

# Uelzener NABU- Rundbrief 2021/3



## Inhalt

Klimamanagement der Stadt Uelzen  
Stunde der Gartenvögel  
Blaumeisensterben im Frühjahr 2021 ?  
Beringung von Vögeln - wieso-weshalb-warum  
Arbeiten im NEST  
Wir stellen vor : „Wasser macht's möglich“

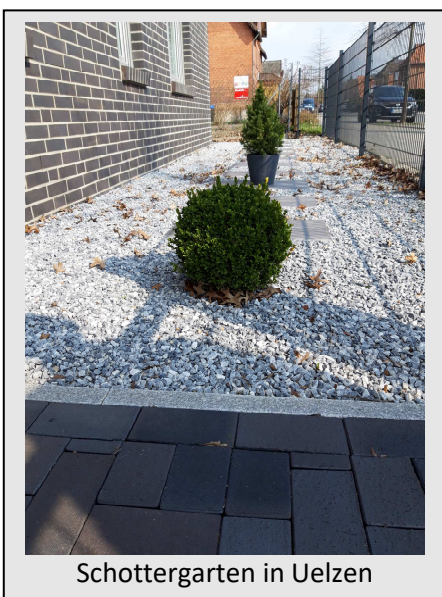
## Klimamanagement der Stadt Uelzen

Unser 2. kommissarischer Vorsitzender Fritz Kaune hat der Allgemeinen Zeitung der Lüneburger Heide eine Stellungnahme zugeschickt, den die Zeitung zu einem eigenen Artikel umgeschrieben hat. Dabei ist der Text unvollständig und zum Teil sinnentstellend wiedergegeben worden. Wir geben hier den ursprünglichen Text als Standpunkt des NABU Uelzen wieder:

Der NABU findet es ja schön, dass die Hansestadt Uelzen sich dem Umweltmanagement verschrieben hat und sogar dafür Planstellen im Hause eingerichtet wurden. Da darf die Bürgerschaft schon etwas erwarten, aber was geschieht tatsächlich? „Grüne Inseln“ in der Stadt als Kohlenstoffsinken, Sauerstoffproduzenten und Temperaturregler durch die Vegetation alter Bäume werden bedenkenlos niedergemacht. Wegen ungünstiger Lage lange Zeit nicht zu entwickelnde Liegenschaften, die sich selbst zu einem Biotop entwickelt haben, werden in ihrer Bedeutung für das Kleinklima nicht erkannt und auch nicht unter Schutz gestellt. Andere Flächen hätten gleichwohl angeboten werden können. Eine Kartierung aller Baumbiotope innerhalb der Kommune ist nicht vorgesehen, da es sich laut Bürgermeister nur „um eine Momentaufnahme handeln würde“. Die Fläche am Emsberg, wo die Stadt eine Kita bauen möchte, gilt als Wald, für den die Baumschutzsatzung nicht zutrifft. Droht hier nun dem „Wald“ ein schnelleres Ende durch die Motorsäge? Veerßen lässt grüßen, denn dort hat sich gezeigt, wie schnell einem möglichen Investor entgegengekommen worden ist. Dem Schlosspark in Holdenstedt steht noch ähnliches bevor. Haben gar die Klimamanagerinnen in diesen Fällen interveniert oder ein Memo eingereicht, das die klimatische Bedeutung herausgestellt und damit eine Schutzwürdigkeit unterstrichen hat?



Uelzen - Breidenbeck



Schottergarten in Uelzen

Der in der AZ vom 3.4. dargestellte Aspekt des Verbots von Schottergärten als eines von drei Projekten der Stadt neben allgemeinem Glyphosatverbot und dem Projekt „Fühlerausstrecken“ für den Insektenschutz kann nur als Tropfen auf den heißen Stein betrachtet werden. Aufklären und sensibilisieren ist gut, aber ohne Durchgriffsrechte zur Umwandlung von toten in insektenfreundliche Gärten bleibt die Bauordnung nur ein stumpfes Schwert. Aus dem städtischen Grünflächenamt müsste doch auch zusätzliche Kompetenz zu erwarten sein, damit Klimamanagment mehr als die Summe der genannten Projekte plus Energieeffizienz zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung und umweltschonender Mobilität ist. In ihrem Internetauftritt betont die Hansestadt, dass „der Klimaschutz weltweit zu den größten Herausforderungen gehöre. Deshalb habe sich die Hansestadt Uelzen zum Ziel gesetzt, den klimaschädlichen Kohlendioxid Ausstoß vor Ort zu reduzieren“. Auffällig am Klimaschutzkonzept der Hansestadt ist aber die Zusammensetzung der Lenkungsgruppe: Nur ein Mitglied ist nicht aus dem Kreis von Behörden oder der Politik und damit weisungsunabhängig.

Energieversorgung und -beratung bzw. Wirtschaftsförderung als weitere Vertreter in der Gruppe sind nur bedingt unabhängig. Wirklich unabhängige Vertretungen aus Klimawissenschaft oder von Naturschutzverbänden fehlen völlig. Mit Baumfällungen in großem Maßstab kommt Uelzen dem Klimaschutz aber nicht näher, denn der ist sehr komplex und facettenreich. Hier müssen Vernetzungen unterschiedlichster Bereiche und naturrelevante Wirkungsmechanismen beachtet werden.

**Der NABU fordert die Hansestadt auf, endlich ihr Konzept zu überarbeiten, um die Naturschutzbelange in einem aktuellen Plan zu erfassen und festzuschreiben, damit sich Stadtentwicklung und Bauleitplanungen an dem derzeitigen wissenschaftlichen Stand der Umweltdiskussion orientieren können.**

Die geneigte Leserschaft mag sich selbst ein Bild davon machen, wie und ob die Stadt diesem Anspruch mit aus Steuermitteln finanziertem Klimamanagment gerecht wird.

## Stunde der Gartenvögel

Vögel in der Nähe beobachten, an einer bundesweiten Aktion teilnehmen und dabei tolle Preise gewinnen – all das vereint die „Stunde der Gartenvögel“. Jedes Jahr am zweiten Maiwochenende sind alle Naturliebhaber\*innen aufgerufen, Vögel zu notieren und zu melden. Die 16. Auflage der Aktion hat 2020 alle Rekorde gebrochen, erstmals nahmen über 150.000 Vogelfreund\*innen teil. Die nächste Zählrunde findet vom 13. bis 16. Mai 2021 statt. Bis 24. Mai kann man seine Ergebnisse noch bei uns melden.



### So funktioniert die Teilnahme

Zählen Sie eine Stunde lang Vögel – egal ob im Garten, vom Balkon aus, oder im benachbarten Park. Notieren Sie die höchste Anzahl von jeder Art, die Sie gleichzeitig sehen. So werden Vögel, die wegflattern und wiederkommen, nicht doppelt gezählt. Zählen Sie alle Vögel, die Sie in Ihrem Garten oder im örtlichen Park sehen oder hören. Im Laufe einer Stunde sollen von jeder Vogelart die höchste Zahl der dort beobachteten Vögel notiert werden. Und zwar die **höchste Zahl zu einem Zeitpunkt**: Dieselbe Amsel fünfmal hin und herfliegen zu sehen, macht nicht fünf Amseln, sondern nur eine. Beobachtet werden kann zu einer beliebigen Stunde am 13. bis zum 16. Mai 2021.

[- Zählhilfe 2021](#)

[- Flyer mit Meldebogen 2021](#)

Die Zählhilfe erleichtert Ihnen die Erfassung der Vögel. Der Bogen bildet die häufigsten Gartenvögel ab und bietet die Möglichkeit zum Ankreuzen der beobachteten Vögel. Er hilft Ihnen dabei, Doppelzählungen zu vermeiden, indem Sie jeweils die höchste Anzahl der Vögel einer Art innerhalb der Beobachtungsstunde notieren. Bitte senden Sie den Zählhilfebogen nicht an den NABU zurück – er ist lediglich als Hilfe gedacht.

Für Kinder und Jugendliche gibt es Extratermine zur „Schulstunde der Gartenvögel“: 17. – 21. Mai 2021. Das Internet stellt umfangreiches Material für Schüler und Lehrer bereit:

<https://www.naju.de/f%C3%BCr-kinder/>

<https://www.naju.de/f%C3%BCr-jugendliche/>



### So wird gemeldet

- Per [Online-Formular](#) – Melden Sie Ihre Beobachtungen nach Möglichkeit online. Auf diese Weise können die Daten schnell und kostengünstig erfasst und ausgewertet werden. Das spart Kosten und Sie nehmen gleichzeitig an einer Sonderverlosung teil.
- Per App "Vogelwelt" - Laden Sie sich die [kostenlose NABU-App](#) herunter und senden Sie Ihre Beobachtungen aus der App heraus. Bitte beachten Sie: Die Daten werden auch hier einfach über die PLZ verortet.
- Per Meldecoupon – Übertragen Sie Ihre Beobachtungen auf den Mitmach-Coupon Ihres NABU-Faltblattes, frankieren ihn ausreichend und senden ihn an die angegebene Adresse. Bitte nicht den Zählbogen einsenden!

- Per Telefon – Unter der kostenlosen Rufnummer 0800-1157-115 werden Ihre Daten am 15. Mai von 10 bis 18 Uhr auch direkt entgegengenommen. Bitte beachten: Aufgrund der beständig gesunkenen Anrufrufen bei der Telefonhotline ist diese nur noch am Samstag geschaltet.

Melden Sie Ihre Beobachtungen rechtzeitig! Meldeschluss zur Teilnahme ist der 24. Mai 2021.

## Blaumeisensterben im Frühjahr 2021 ?

**Update, 19. April 2021** - Die Zahl der in diesem Jahr beim NABU gemeldeten Verdachtsfälle toter und kranker Blaumeisen beträgt inzwischen 1498. Die Zahl der täglich eingehenden Meldungen steigt weiterhin an und liegt derzeit bei bundesweit etwa 50 Fällen pro Tag. Der regionale Schwerpunkt der Meldungen liegt weiterhin im Norden des Landes. Bei den Laboruntersuchungen der im Jahr 2020 eingesandten toten Vögel konnte der bakterielle Erreger des Blaumeisensterbens namens *Suttonella ornithocola* außer bei Blaumeisen in wenigen Fällen auch bei anderen Vogelarten festgestellt werden. Suttonella-positiv waren auch mehrere Kohlmeisen und je eine Mönchsgrasmücke, Heckenbraunelle und ein Gartenbaumläufer. (Quelle: NABU-Website s.u.) Auch in unserem Landkreis wurden erste Fälle des krankhaften Verhaltens gemeldet.

Um den Verlauf der Krankheit weiter zu beobachten, bittet der NABU weiterhin darum, Fälle von kranken oder offensichtlich an Krankheit verstorbenen Vögeln zu melden:

<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/voegel/gefaehrdungen/krankheiten/suttonella/index.html>



Fotos:  
Karl Steindorf,  
Hohenzethen

## Beringung von Vögeln - wieso-weshalb-warum

Bis heute wurden durch die deutschen Beringungszentralen etwa 15 Millionen Vögel markiert. Neben der Vogelzugforschung haben andere Fragestellungen an Bedeutung gewonnen. Mittlerweile dient die Fortführung der wissenschaftlichen Vogelberingung auch der Beobachtung von Bestandsveränderungen. Daher bleibt auch künftig die systematische Markierung von Vögeln ein Eckpfeiler des regionalen und globalen Artenschutzes. Sie ist unverzichtbar, wenn wir das Leben der Vögel und ihre Einbindung in die verschiedenen Ökosysteme verstehen wollen. Die Beringungszentralen und ihre vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter leisten diese wertvolle Arbeit. Der Vogelring ist eine erprobte Markierungsmethode, die dem Vogel nicht schadet. Die Ringe sind leicht und stellen keine Beeinträchtigung dar.

Erst durch die Wiederfunde wird die Beringung sinnvoll. Falls Sie also einen toten Vogel mit Ring finden oder die Ringinschrift eines lebenden Vogels ablesen konnten, melden Sie dies bitte. Jeder Fund ist wertvoll. Bitte machen Sie genaue Angaben zu Ringnummer, Fundort, Funddatum, Fundumständen (z.B. verletzt oder frischtot – Todesursache wenn bekannt) und geben Sie ihre Adresse an. Als Dankeschön erhalten Sie die Beringungsdaten oder sogar den Lebenslauf des Vogels.

Meldungen über Vögel, die mit Ring gefunden wurden oder abgelesen werden konnten, sind entweder an die Beringungszentralen

- Helgoland - An der Vogelwarte 21 - 26386 Wilhelmshaven
- Hiddensee – Badenstr. 18 - 18439 Stralsund
- Radolfzell - Schloßallee 2 - 78315 Radolfzell

oder an den NABU Uelzen vorzunehmen.

Im Kreis Uelzen werden zur Zeit folgende Arten beringt: Schleiereulen, Waldkäuze, Turmfalaken, Rohrweihen, Wiesenweihen, Dohlen sowie verschiedene Singvögel.

Falls jemand Interesse hat, selbst einmal Vögel zu beringen, kann er sich gerne an Waldemar Golnik wenden.

### Wiederfunde der letzten Zeit:

Art	beringt am	Ort	gefunden am	Ort	Entfernung
Dohle	30.05.2013	Rosche	09.06.2019	Altentreptow	184 km
Turmfalke	03.06.2019	Holdenstedt	02.05.2020	Stemwede	147 km
Schwarzstorch	11.06.2018	Kozly Tschechien	08.07.2020	Molbath	363 km
Waldkauz	27.04.2018	Kl.Thondorf	15.07.2020	Waddeweitz	17 km
Turmfalke	12.06.2019	Ripdorf	24.07.2020	Borgstedt	160 km
Turmfalke	28.05.2020	Edendorf	22.07.2020	Rask Melle DK	311 km
Turmfalke	24.08.2017	Borg	31.08.2020	Deibow MV	55 km
Turmfalke	02.06.2015	Seerau DAN	22.09.2020	Liepe DAN	6 km
Steppenmöwe	09.06.2014	Wisla Polen	17.10.2020	Esterholz	790 km
Wanderfalke	12.05.2013	Haltern	25.12.2020	Pieperhöfen	275 km
Turmfalke	04.06.2020	Flinten	03.09.2020	Vra DK	501 km
Turmfalke	05.06.2016	Höver	04.01.2021	Auvergne F	976 km
Schleiereule	08.08.2019	Wessenstedt	29.03.2021	Hagen	124 km
Schleiereule	02.05.2019	Kriwitz DAN	12.03.2021	Schnackenburg	23 km
Sperber	02.09.2020	Falsterbo S	28.02.2021	Stöcken	299 km
Schleiereule	04.08.2019	Preten LG	22.02.2021	Boizenburg	14 km
Schleiereule	05.06.2019	Masendorf	18.02.2021	Karith SA	130 km
Mäusebussard	05.04.2018	Hakel SA	28.03.2021	Stadensen	125 km
Schleiereule	28.05.2019	Bockholt	04.06.2020	Stavenhagen	167 km
Schleiereule	28.04.2020	Gut Horn	17.03.2021	Sonder Felding DK	329 km
Schleiereule	07.06.2017	Woltersburg	15.02.2021	Dörverden	90 km

Waldemar Golnik    Telefon: 05828 4 09    Email: [waldemar-golnik@t-online.de](mailto:waldemar-golnik@t-online.de)

## Arbeiten im NEST vor und während der Corona-Pandemie

Durch die „Lockdown-Phasen“ seit einem Jahr konnte die Zweckbestimmung des NABU–NESTs leider nicht erfüllt werden. Vor allem die Naturbegegnungen von Kindergartengruppen, Schulklassen und den eigenen NAJU–Gruppen mussten eingestellt werden.

Nicht geruht hat aber die gärtnerische Pflege unter den gebotenen Beschränkungen, da sonst alles verwildert wäre und ein Neuanfang um so schwerer. Das ist unserem engagierten und fleißigen NEST–Team zu verdanken. Es wurden aber nicht nur Erhaltungsarbeiten erledigt, sondern eifrig an dem Ausbau des Eidechsen-Biotops gearbeitet. Die Fotos geben einen Eindruck davon.



Auch jetzt im Frühling gibt es wieder viel zu tun und das Team ist voll im Einsatz unter Einhaltung der erforderlichen Schutzmaßnahmen. Wir hoffen alle auf einen schönen, unbeschwerten Sommer in freier Natur und dass das NEST wieder „Natur-Erlebnis-Stätte“ für viele sein kann!

Ihr NEST-Team

**Das Team würde sich über Unterstützung sehr freuen. Schauen Sie doch einfach einmal unverbindlich an einem Mittwoch, möglichst am Vormittag vorbei und informieren Sie sich über die Aufgaben.**

Text: Peter Block , Fotos Malte Schrecker

## Wir stellen vor: „Wasser macht's möglich“

Diesen Namen trägt ein Lehrpfad, der auf dem westlichen Kanalufer von der Schleuse Esterholz bis zum Wierener Sperrtor verläuft. Auf 4,5 km Länge informieren Tafeln z.B. über Flora und Fauna, Grundwasser und Trinkwasser, Abwasserbeseitigung oder Wassersport. Der Weg weist keinerlei Steigung auf. Er ist deshalb bei Radfahrern sehr beliebt, aber auch bei Hundebesitzern und Spaziergängern. Das schönste an diesem Weg ist der kilometerweite Blick über die Feldmark. Aber auch der Blick auf das Wasser lohnt sich, denn mit etwas Glück kann man dort Wasservögel beobachten. Gelegentlich fliegen Möwen vorbei, und regelmäßig sind Greifvögel zu sehen, vor allem Mäusebussarde und Turmfalken, aber in der warmen



Jahreszeit auch Rot- und Schwarzmilane oder Rohrweihen.

Zur Brutzeit bauen zahlreiche Mehlschwalben ihre Nester am Schleusengebäude und unter der Brücke am Sperrtor. Man kann sie dann zusammen mit Rauchschnalben manchmal zu Hunderten über dem Wasser nach Insekten jagen sehen.

Besonders interessant ist das Gebiet für Botaniker. Der Knöllchen-Steinbrech, eine Rote-Liste-Art, blüht hier im Mai zu Hunderttausenden (oberes Bild). Wie ein Band zieht sich ein Bestand des Tüpfelfarns über fast die gesamte Strecke am Kanalufer entlang (unteres Bild). Sehr unauffällig wächst dazwischen der Braunstielige

Streifenfarn, der in der Norddeutschen Tiefebene nur sehr zerstreut vorkommt. Eine absolute Seltenheit ist der Milzfarn, der in wenigen Exemplaren an zwei Stellen wächst. Die Artenzahl am Kanalufer ist beeindruckend. In der warmen Jahreszeit bietet sich ein farbenfrohes Bild. Übrigens ist auch das Titelbild dieses Rundbriefs mit dem blühenden Huflattich dort entstanden. Es macht den Eindruck eines nachkolorierten Schwarzweißfotos, ist aber eine echte Farbaufnahme ! Irgendwie passt es auch zum obigen Thema „Schottergärten“. Zwar liegen auf den Ufern des Kanals keine Gärten, aber große Flächen sind – wie auf den Fotos gut zu erkennen - geschottert bzw. geteert.

Weitere Informationen finden Sie unter

<https://www.heideregion-uelzen.de/urlaub-freizeit/freizeit-von-z/erlebnis-lehrpfade>.

Text und Fotos: Rolf Alpers

Dieser Wiedehopf hielt sich im März 2021 in Prielip auf und wurde von Ronald Kupke fotografiert. Der Klimawandel hat zur Folge, dass Wiedehopfe immer mal wieder bei uns beobachtet werden.



Sie sind noch kein Mitglied im Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU) ? Mit diesem Link können Sie es werden :

<https://niedersachsen.nabu.de/spenden-und-mitmachen/mitmachen/mitglied-werden/index.html>

Mit diesem Link können Sie die Uelzener NABU-Rundbriefe kostenlos abonnieren oder Ihr Abonnement abbestellen:

<https://www.nabu-heide-wendland.de/die-nabu-gruppen/kreisgruppe-uelzen/rundbrief/>

Kontakt : 1. Vorsitzender Karl-Heinz Köhler (0581 / 97 39 86 54 [uelzen@web.de](mailto:uelzen@web.de))  
Geschäftsstelle Heide-Wendland : 29221 Celle , Schuhstraße 40 ; Tel. 05141 / 299 6284 ;  
[andrea.pohlen@NABU-heide-wendland.de](mailto:andrea.pohlen@NABU-heide-wendland.de)

Sie möchten einen Beitrag zum Uelzener NABU-Rundbrief liefern ? Schreiben Sie bitte an Rolf Alpers  
[rolf.alpers@t-online.de](mailto:rolf.alpers@t-online.de)